

Voll im Leben und dann ausgebremst - Wenn junge Menschen an Krebs erkranken - Neues Münchner Netzwerk will Betroffenen helfen - (mit Bild) Von Imke Plesch (epd) (19.10.2015, 11:33)

Angezeigtes Dokument: item.02256702
Erschienen in: LD Bayern
am: 19.10.2015, 11:33
Schlagworte: Gesundheit, Krebs, KORR
Priorität: 3 - Vorrang
Erscheinungsnummer: 151019061

Voll im Leben und dann ausgebremst - Wenn junge Menschen an Krebs erkranken -
Neues Münchner Netzwerk will Betroffenen helfen - (mit Bild)
Von Imke Plesch (epd) =

München/Bad Bayersoien (epd). Es ist noch nicht lange her, dass Sebastian Maier so offen über seine Krebserkrankung sprechen kann. "Ich hab etwa drei Jahre gebraucht, um das alles zu verarbeiten", erzählt der 31-Jährige aus Bad Bayersoien im Kreis Garmisch-Partenkirchen, der im Alter von 23 Jahren an Hodenkrebs erkrankte. Damals war er bereits Kfz-Meister und Diagnosetechniker in der elterlichen Autowerkstatt, spielte Eishockey, fuhr Motocross-Rennen. Doch dann merkte er, dass etwas mit ihm nicht stimmte. Er ging zu einem befreundeten Arzt - an einem Donnerstag bekam er die Diagnose Hodenkrebs, am folgenden Dienstag wurde er das erste Mal operiert. "Und plötzlich hatte ich ganz viel Zeit", erinnert er sich. In den nächsten neun Monaten folgten vier Chemotherapie-Zyklen und zwei weitere schwere Operationen. "Auf einmal war alles anders."

Wenn junge Menschen an Krebs erkranken, passiert das in einer Zeit, in der es eigentlich um Aufbruch geht: Auszug aus dem Elternhaus, Start ins Berufsleben, Familiengründung. "Die Krebsdiagnose setzt dann alles auf Null", erklärt Pia Heußner, Leiterin der Psycho-Onkologie am Klinikum Großhadern der LMU München. "Viele junge Menschen sind gerade unabhängig geworden und müssen dann zurück zu ihren Eltern ziehen, weil sie in ihrer Einzimmerwohnung aus finanziellen und gesundheitlichen Gründen nicht mehr bleiben können." Im Berufsleben kann es viele Schwierigkeiten geben, wenn man während des Studiums oder der Ausbildung plötzlich mehrere Monate krankgeschrieben ist. Und dann ist da noch das Thema Kinderwunsch: Um eine Unfruchtbarkeit durch die Therapien zu verhindern, können junge Menschen Spermien oder Eizellen einfrieren lassen. Doch der Erfolg ist nicht garantiert, die Lagerung teuer. "Die Fragen und Probleme bei jungen Krebskranken sind andere als bei Älteren oder Kindern", erklärt Heußner.

Sebastian Maier hatte Glück im Unglück: Auch er zog zu seinen Eltern zurück, mit denen er sich aber gut versteht. Die Tatsache, dass er im elterlichen Betrieb arbeitete, erleichterte ebenfalls vieles. Und das Wichtigste: "Meine Eltern und meine Freunde waren immer für mich da." Sein Hauptansprechpartner war jedoch sein Arzt. Maier hatte Glück, dass er von einem Spezialisten auf seinem Gebiet behandelt wurde, mit dem er sich auch persönlich sehr gut verstand. "Der Arzt war mein Anker. Immer wenn ich im Krankenhaus lag und dachte, jetzt geht es nicht mehr, kam er plötzlich ins Zimmer."

Auch wenn es zwischendurch sehr schlecht um ihn stand, habe er immer gedacht ,Das wird schon wieder', erzählt Maier. Sobald er es schaffte, eine Runde um den See in seinem Heimatdorf zu laufen, ging er wieder zur Arbeit - Hauptsache beschäftigt. "Meine Freunde haben mich zwischen den Chemotherapien sogar zum Motorradfahren mitgeschleppt. Die waren da nicht sehr zimperlich", erzählt Maier lächelnd. Nach der letzten Operation habe er gemerkt: Jetzt passt es. Später sagte sein Arzt zu ihm: "Seien Sie froh, dass Sie nie wussten, wie es um Sie stand."

Die Dankbarkeit gegenüber seinem Arzt war auch ein Grund dafür, dass er nach der überstandenen Erkrankung das Gefühl hatte, etwas zurückgeben zu wollen. Vor einiger Zeit besuchte er spontan einen mit 16 Jahren an Krebs erkrankten Freund seines Bruders. "Der war so froh, als ich plötzlich vor der Tür stand. Da habe ich gemerkt, dass das eine gute Sache ist." Sein Arzt vermittelte ihn an die Bayerische Krebsgesellschaft als Ansprechpartner für andere junge Erkrankte.

Doch es gibt ein Problem: "Junge Krebspatienten - und vor allem junge Männer - kommen fast gar nicht in die klassischen Selbsthilfegruppen", bedauert Markus Bessler, Psychologe und Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft. Dabei sei der Beratungsbedarf da - und da die Gruppe der erkrankten 15- bis 39-Jährigen mit nur einem Prozent aller Neuerkrankungen die kleinste Gruppe der Krebspatienten sei, würden viele sich besonders einsam fühlen. Um diese Menschen zusammenzubringen, habe man nun ein neues Netzwerk für junge Erwachsene mit Krebs gegründet. "Wir wollen einen Rahmen schaffen; die konkrete Form des Austauschs sollen die jungen Leute dann selbst entwickeln, weil sie am besten wissen, was sie brauchen", sagt Bessler.

Auch Maier will sich in diesem Netzwerk engagieren. Heute, neun Jahre nach der Erkrankung, muss er nach wie vor einmal im Jahr zur Nachsorgeuntersuchung und spürt die Folgen der Chemotherapie, zum Beispiel in Form von Durchblutungsstörungen in den Händen. Doch er kann sein altes Leben weiterführen, hat mittlerweile die elterliche Werkstatt übernommen, baut ein Haus, fährt Motorrad und spielt Eishockey. Und es fallen ihm sogar eine Reihe von positiven Veränderungen ein: Selbstbewusstsein sei er geworden, direkter, ausgeglichener. Und er macht Dinge, die er sich vorher nie zugetraut hätte: "Im Januar werde ich zum dritten Mal als Techniker einen Fahrer bei der Dakar-Rallye betreuen. Das war immer mein Traum - und dann hab ich's einfach gemacht."
(00/3597/19.10.2015)

epd lbm ip cr

epd-Service

Info

Das erste Treffen des Netzwerkes für Junge Erwachsene mit Krebs findet am Dienstag, 20. Oktober, um 17 Uhr statt, in den Räumen der Bayerischen Krebsgesellschaft, Nymphenburger Str. 21a, 80335 München. Weitere Informationen: www.bayerische-krebsgesellschaft.de und per E-Mail an: brs-muenchen@bayerische-krebsgesellschaft.de

Internet

www.bayerische-krebsgesellschaft.de

Redaktionelle Hinweise

Foto abrufbar per E-Mail an epdbayern@epv.de (München), Telefon 089/12172-116. Bestellnummer: b152420; auch abrufbar unter www.epd-bild.de. Außerdem wird Ihnen das Foto per Mail zugestellt.

© 1995-2015 epd (Evangelischer Pressedienst).

Nutzung nur im Rahmen der schriftlichen Vereinbarungen.